

PILGERBUCH

ENTDECKE MICH

9. BIS 19. JUNI 2023
HEILIGTUMSFAHRT2023.DE

#HEIFA2023



Pilgerbuch

zur Aachener Heiligtumsfahrt
9. bis 19. Juni 2023



Herausgeber: Domkapitel Aachen

Gesamtherstellung: POWER+RADACH werbeagentur gmbh

Inhalt

„Für wen haltet Ihr mich?“	6
Geleitwort	8
Kleine Geschichte der Heiligtumsfahrt	10
Dom und Domschatzkammer	12
Heiligtumsfahrt Kornelimünster	16
Impuls zum Motto „Entdecke mich“	20
Gedanken zur Musik des Wallfahrtsliedes	22
Die Botschaft der Pilgerhymne	28
Besinnung vor den Heiligtümern	33
Gottesdienste, Lieder und Gebete	47



„FÜR WEN HALTET IHR MICH?“

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer
an der Heiligtumsfahrt!

Corona-Pandemie, eine verheerende Flutkatastrophe auch in unserem Bistum, Klimawandel, Energiekrise, Krieg mitten in Europa: In den vergangenen Monaten haben wir alle gesellschaftliche und auch persönliche Zeitenwenden erlebt. In der Kirche erfahren wir diese Zeitenwende in der Auseinandersetzung um den unfassbaren Machtmissbrauch durch Priester und den öffentlichen Bedeutungsverlust der Institution schon seit vielen Jahren.

Drängende Fragen führen Menschen seit Jahrhunderten auch zu den Heiligtümern. Und oft haben sie Antworten gefunden – ganz besonders in Kriegszeiten, in Notjahren, nach persönlichen Niederlagen, in Krankheiten und Seuchen.

Wo finden wir uns wieder in dieser Welt? Wie sehen wir uns selbst und welche Rolle kann dabei unser Glaube spielen? Wie stellen wir uns dar, etwa in den Sozialen Medien – denn nicht nur Personen der Öffentlichkeit und Stars haben ein Image. Viele Menschen möchten gerne ein Bild von sich nach außen vermitteln. „Für wen haltet ihr mich?“ (Mt 16,15) fragt auch Jesus im biblischen Leitwort dieser Heiligtumsfahrt nach einer persönlichen Einschätzung. Für wen halten Sie, halten wir Jesus? Dieser Frage können wir in dieser Heiligtumsfahrt intensiver als sonst nachgehen.

Die seit 1349 im Rhythmus von sieben Jahren stattfindende Heiligtumsfahrt hat stets die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit des Suchens und Fragens gesehen.

So wird es auch vom 9. bis 19. Juni dieses Jahres wieder sein.

Die Heiligtumsfahrt bietet Orte zum Fragen, aber auch zum Danken, Orte für Gemeinschaft, für Gottesdienst und Gebet, Orte in kulturellen Angeboten. Es sind insgesamt Begegnungen, die uns helfen können bei der Antwort auf die Frage Jesu: Für wen haltet ihr mich?

Ich wünsche uns, dass jede und jeder Einzelne von uns und wir alle gemeinsam die Erfahrungen machen dürfen, dass es Gott ist, der uns hält, durch alle Zeiten und Krisen hindurch.

A handwritten signature in black ink, reading "Rolf-Peter Cremer". The script is cursive and fluid.

*Rolf-Peter Cremer,
Dompropst und Wallfahrtsleiter*



GELEITWORT

Liebe Pilgerinnen
und Pilger,

**wie schön, dass Sie zur
Heiligtumsfahrt nach
Aachen kommen!**

Sie tragen mit dazu
bei, dass Gemeinschaft
entsteht. Sie zeigen, dass
die Kirche aus Menschen
besteht, die nach dem
suchen, was heilig ist.



Viele Erfahrungen kommen durch Ihre Pilgerfahrt hier in
Aachen zusammen:

- die Erfahrung, gemeinsam unterwegs zu sein
- die Erfahrung, gemeinsam über das Leben und die
Welt nachzudenken
- die Erfahrung, gemeinsam zu beten, Gott nahe zu
kommen

Wie schön, dass die Tuch-Reliquien hier in Aachen, aber
auch die in Kornelimünster und in Mönchengladbach,
solche Erfahrungen auslösen! Sie erzählen alle davon,
dass unserem Gott nichts an uns Menschen fremd ist.
Denn was in unserem irdischen Leben geschieht, das hat
sich in und mit diesen Tüchern abgespielt.

**Entdecke mich, lautet das Motto der Heiligtumsfahrt
2023.**

Jesus, Maria und Johannes der Täufer, die Personen hinter diesen Tüchern, zeigen mehr von sich als nur sich selbst. Denn ihr Leben ist gottbegabt, gottverbunden, gottgeweiht. In Jesus ist der Anfang des Ewigen Lebens – für alle.

Entdecken können das Menschen, die sich selbst entdecken: Ich weiß nicht alles, ich kann nicht alles, ich darf nicht alles und ich will auch nicht alles. Sondern: Ich will entdecken, was Gott in meinem Leben will!

Wer solchen Mut hat und ihm folgt, ist unterwegs auf einer Heiligtumsfahrt. Die Heiligtümer entstehen dann auch in der eigenen Seele: Schönheit, Freude, Trost, Gemeinschaft – stärker als aller Zweifel und als die Vergänglichkeit der Zeit!

Ich wünsche Ihnen solche geistlichen Erfahrungen und Tröstungen – sie sind kein Luxus, sondern echte Lebensmittel und wahre Gottesgaben!

+ *Helmut Dieser*

*Dr. Helmut Dieser,
Bischof von Aachen*



KLEINE GESCHICHTE DER HEILIGTUMSFAHRT

Hörner, Spiegel, Heiligtümer

Es ist gegen Ende des 15. Jahrhunderts, als die Verantwortlichen für die Heiligtumsfahrt mehr als 140.000 Pilger an einem Tag zählen. Und dies zu einer Zeit, als Aachen gerade einmal 10.000 Einwohner hat. Eine unvorstellbar große Zahl an Frauen und Männern, die sich auf den Straßen drängen. Sie stehen auch auf den Dächern der umliegenden Häuser und halten kleine Spiegel in die Höhe, als die Heiligtümer von den Galerien des Doms gezeigt werden. Diese so genannten Aachen-Spiegel sollen dazu dienen, die Gnade und die Kraft der Heiligtümer einzufangen und diese mit nach Hause zu nehmen. Der Lärm der Pilgerhörner, die während der Zeigung geblasen werden, ist vermutlich ohrenbetäubend und würde uns heute wohl an den Klang südafrikanischer Vuvuzelas erinnern.

Ein sagenhafter Reliquienschatz

Angefangen hat alles zur Zeit Karls des Großen. Damals ist Aachen noch nicht mehr als eine kleine Ansiedlung. Es gibt einige Wohnhäuser, die Pfalz mit dem Mariendom als Pfalzkapelle – und es gibt Reliquien. Die fränkischen Reichsannalen berichten, dass zur Einweihung der Pfalzkapelle im Jahr 799 ein sagenhafter Reliquienschatz aus Jerusalem übersendet wird. Dieser zieht schon damals zahlreiche Pilger an, vor allem zum Kirchweihfest am 17. Juli, das mit einem Ablass verbunden ist. Die Heiligsprechung Karls im Jahr 1165 lässt die Pilgerzahlen steigen. Zwischen 1220 und 1239 entsteht der Marienschrein. Seit dieser Zeit wird die Wallfahrt „Aachener Heiligtumsfahrt“ genannt. Mit Fertigstellung des Schreins wird dann auch bekannt, welche Reliquien in ihm aufbewahrt werden sollen, nämlich die Tücher, die bezeichnet werden als

die sogenannten Windel(n) und das Lendentuch Christi, das Marienkleid und das Enthauptungstuch Johannes des Täufers. Bis zu dieser Zeit reicht es den Menschen, zu wissen, dass es im Dom Reliquien gibt. Doch jetzt entwickelt sich der Wunsch danach, Heiliges zu sehen und zu begreifen. Es ist die Zeit der ersten Monstranzen und Fronleichnamsprozessionen; die Zeit der Reliquiare, in die man hineinsehen und die heiligen Gegenstände sehen kann. Und so bekommt auch der Marienschrein 1349 eine Öffnung, durch die die Heiligtümer herausgenommen werden können. 1349 ist auch der Beginn des Sieben-Jahre-Rhythmus der Heiligtumsfahrt.

Schon in den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts wird die Zeigung der Heiligtümer von den Türmen des Aachener Doms zum Brauch. Die Pilgerströme nehmen immer mehr zu, so dass der Platz im Dom nicht mehr für den Ansturm der Pilger ausreicht. 1322 gestattet der für Aachen zuständige Bischof von Lüttich daher die Heilige Messe vom Turm aus zu feiern und von dort aus die Reliquien zu zeigen. Nur Seuchen, Kriege oder Revolutionen unterbrechen die Tradition der Heiligtumsfahrt. 2021 ist es die Corona-Pandemie, die eine Verschiebung der Wallfahrt notwendig macht.

Die Wallfahrt des Stummen Protests

Politische Krisenzeiten bringen der Wallfahrt immer wieder großen Zulauf – sei es 1874 und 1881 während des Kulturkampfes oder auch 1937. Fast eine Million Pilger kommen zu dieser Heiligtumsfahrt, die als die „Wallfahrt des stummen Protests“ in die Geschichte eingegangen ist. Die mehr als 750.000 Teilnehmer bekunden damit ihren Unmut gegenüber dem nationalsozialistischen Terrorregime.



DOM UND DOMSCHATZKAMMER

Kaiser Karl der Große ließ vor 1200 Jahren in Aachen die Marienkirche, den heutigen Aachener Dom, erbauen. Dieser größte Kirchenbau seiner Zeit und zugleich die erste große Marienkirche nördlich der Alpen orientierte sich an Vorbildbauten des Mittelmeerraumes. Für die Aachener Kirche wurden Säulen und andere Kunstwerke antiken Bauten in Rom und Ravenna entnommen. Antike und Christentum prägen die Gestalt des Kirchengebäudes, Sinnbild für Karls Versuch, das weströmische Kaiserreich der Antike auf einer christlichen Grundlage zu erneuern.

Der Kaiser ließ ein Stift errichten und reich mit Gütern ausstatten. Aufgabe dieser Gemeinschaft von Geistlichen war es, unablässig bei den Reliquien um den Schutz Gottes und die Fürsprache der Heiligen vor Gott zu beten, besonders für den Herrscher, seine Familie und das Reich. In Aachen entstand so ein heiliges Zentrum des Reiches.

Im Hauptaltar ließ Karl eine Vielzahl von Reliquien aus Byzanz, Bagdad, Rom und Jerusalem verwahren, darunter wohl auch jene, die als die großen Heiligtümer im Mittelpunkt der Heiligtumsfahrt stehen.

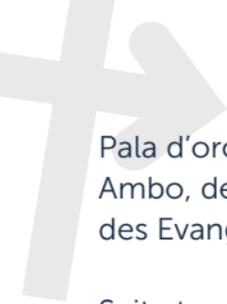
Die Verehrung der Gottesmutter muss für Karl von größter Bedeutung gewesen sein: Ihr ließ er die Aachener Kirche weihen, später wurde sie zur Patronin von Stadt und Bistum Aachen. Noch heute erinnert das Gnadenbild „Unserer Lieben Frau von Aachen“, mit seinem eigenen, reichen Schatz an Insignien, Kleidern und Schmuck daran, dass der Dom seit 1200 Jahren ein Ort ist, an dem sich Menschen der Fürbitte Marias in besonderer Weise anvertrauen.

Nach seinem Tod 814 wurde Karl in einem römischen Marmorsarkophag (heute Domschatzkammer) wie ein antiker Kaiser in seiner Aachener Marienkirche bestattet. 1165 wurde er heiliggesprochen, seine Gebeine wurden aus dem Grab erhoben und befinden sich seit 1215 im Karlsschrein, der 1414 in die gotische Chorhalle des Domes übertragen wurde. Vor dem Karlsschrein befindet sich das Grab Kaiser Ottos III.

30 seiner Amtsnachfolger ließen sich in Karls Grabeskirche zum König krönen und wurden auf dem Thron auf der Empore inthronisiert. Mit der Krönung traten sie in die Fußstapfen des heiligen Kaisers Karl. Die Könige schenkten der Marienkirche kostbare Ausstattungsgegenstände. So gab Heinrich II. die goldenen Tafeln der



© Domkapitel Aachen / Andreas Steindl



Pala d'oro, die heute den Hochaltar schmücken, und den Ambo, der heute noch während der Messen zur Lesung des Evangeliums an Hochfesten dient.

Seit etwa 1350 wurde die Kirche immer wieder erweitert. Der Chor und die Kapellen umgeben den karolingischen Bau wie eine neue Fassung einen kostbaren alten Edelstein. Die gotische Chorhalle entstand als gläserner Schrein für die 1239 im Marienschrein geborgenen Heiligtümer und als Mausoleum für Karl den Großen. Die Ungarische Kapelle in ihrer barock erneuerten Form erinnert an die Pilger aus dem Osten Europas. Die Turmkapellen und die überdachten Loggien am Turm wurden errichtet, um im späten Mittelalter den vielen tausend Wallfahrern von dort die Reliquien zu zeigen.

Die Kirche des Marienstiftes wurde schließlich – nach einem Zwischenspiel in napoleonischer Zeit – vor mehr als 70 Jahren zur Kathedrale, zur Bischofskirche des neu gegründeten Bistums Aachen.

Weltberühmt wie der Aachener Dom, der aufgrund seiner historischen und kunsthistorischen Bedeutung 1978 in die Unesco-Liste der Weltkulturdenkmäler aufgenommen wurde, ist der Aachener Domschatz. Er gilt als der bedeutendste Kirchenschatz nördlich der Alpen. Hier werden Gegenstände gezeigt, die für die Feier der Liturgie benutzt wurden und zum Teil noch werden: Kreuze, Kelche, Monstranzen, Leuchter, Chormantelschließen, Evangelieneinbände, Paramente und vieles mehr. Hervorzuheben sind das kostbare Lotharkreuz, der Goldene Buchdeckel und die Elfenbeinsitula. Mit Kaiser Karl IV. verbindet man den erhaltenen Krönungsmantel, die Cappa Leonis. Kern und Ursprung der Sammlung sind die Reliquien der Heiligen in ihren kostbaren Behältnissen wie das Anastasiusreliquiar, die Petrusfigur sowie Armreliquiar und Büste Karls des Großen.

In der Domschatzkammer zu sehen während der Wallfahrtstage

Eine neue Abteilung zeigt eine Präsentation zur Aachener Heiligtumsfahrt. Hier sind auch die Schlösser des Marienschreins ausgestellt. Die Heiligtümer im Schrein werden seit altersher durch ein Vorhängeschloss an einer Tür hinter der Marienfigur gesichert, das alle sieben Jahre erneuert wird. Seit 1909 wurden die Schlösser von Goldschmieden künstlerisch gestaltet und nach Gebrauch aufbewahrt. Außer den älteren Schlössern finden Sie zum einen das am 9. Juni vom Schrein abgenommene Schloss von 2014 sowie das neue Schloss von 2023, das ab dem 19. Juni die Heiligtümer sichern wird. Auch die aus Silber getriebene Marienfigur von der Längsseite des Marienschreins mit der dahinterliegenden Holztür, die den Schrein verschließt, sind ausgestellt.

Weiterhin zu sehen sind die kunstreichen Bursen und Schmucktücher, die die Heiligtümer im verschlossenen Marienschrein umgeben. Sie wurden 1629 von der spanischen Infantin Isabella Clara Eugenia nach Aachen geschenkt. Zur Schenkung gehört auch das Prunkgewand, das das Gnadenbild im Dom während der Heiligtumsfahrt trägt.

Eine Sonderausstellung zeigt 24 Holztafeln mit exquisit gemalten Heiligendarstellungen des 15. Jahrhunderts. Sie gehörten zu dem verzierten Gehäuse, das bis 1794 den Marienschrein hinter dem Marienalter umgab.

*Dr. Brigitta Falk,
Leiterin der Domschatzkammer Aachen*



HEILIGTUMSFAHRT KORNELIMÜNSTER

Die Heiligtumsfahrt ...

Etwa zehn Kilometer südlich der Aachener Innenstadt liegt der traditionsreiche Ort Kornelimünster. Hier befinden sich die Tücher, die als Schürztuch vom letzten Abendmahl, als Grabtuch und als Schweißstuch Jesu bezeichnet werden. Die mit diesen biblischen Heiligtümern verbundene Wallfahrt besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil findet parallel zur Heiligtumsfahrt Aachen statt, der zweite in Verbindung mit der Zeigung der Kornelius-Reliquien zur Korneli-Oktav im September. Die Heiligtümer wurden, da sie in enger Beziehung zu den vier Heiligtümern des Aachener Domes standen, ebenfalls zuerst jährlich gezeigt. Nach 1359 ging man auf den noch heute üblichen siebenjährigen Rhythmus über.

in Kornelimünster ...

Gründung und Geschichte Kornelimünsters gehen zurück auf den Sohn Karls des Großen, Ludwig den Frommen. Unter dem Namen Inda erlangte der Ort große Bedeutung. Kaiser Ludwig der Fromme errichtete hier seinem Berater, dem Hl. Benedikt von Aniane, ab 814 ein Kloster.

Ca. 880 setzte die Verehrung des Hl. Kornelius ein, da die Kopf- und Armreliquie des Papstes und Märtyrers (+254 in Rom) durch einen Reliquientausch nach Kornelimünster kamen. Der Ortsname Inda änderte sich in Kornelimünster. Viele Menschen, vor allem Kranke, pilgerten nun nicht nur zu den Heiligtümern, sondern kamen auch zur Verehrung des Hl. Kornelius, dessen Festtag der 16. September ist.

... in bewegten Zeiten

1794 mussten die Heiligtümer vor den Truppen Napoleons in Sicherheit gebracht werden. Im 19. Jahrhundert kam es zögerlich zu einem Neuanfang der Heiligtumsfahrten, 1916 fiel sie wegen des Ersten Weltkriegs aus. Bevor die Wirren des Zweiten Weltkrieges wieder für eine Unterbrechung sorgten, wurden die Heiligtümer von Kornelimünster 1937 von den Galerien der St. Kornelius-Kirche gezeigt. Nach dem Krieg wurde die Tradition der Heiligtumsfahrt wieder aufgegriffen und im siebenjährigen Rhythmus fortgeführt. Durch die Corona-Pandemie um zwei Jahre verschoben, wollen wir der alten Tradition folgen als Entdeckungsreise zum biblischen Leitwort „Für wen haltet ihr mich?“ (Mt 16,15)



© Domkapitel Aachen / Andreas Schmitter



Für wen haltet ihr mich?
Hymne zur Heiligtumsfahrt 2023

1. Im Suchen und Fragen, im Tasten und Straucheln
bedrängt uns die Sorge: Was ist schon ein Mensch?
Der Mensch wird zur Frage, sich selbst und auch andern.
Gibt es eine Zukunft, im Dunkel ein Licht?

Refr.: Für wen haltet ihr mich?, fragt Jesus die Menschen.
Die Kirche gibt Antwort: Mein Herr und mein Gott.
Für wen haltet ihr mich?, wir fragen einander.
Von Gott kommt die Antwort: Du, Mensch, bist mein Bild!

6. Als Jesus den Weg seines Lebens vollendet
schenkt er sich den Seinen in Brot und in Wein.
Er beugt sich zur Erde und wäscht ihre Füße,
ein Dienst voller Demut, ein Beispiel für uns.

7. In Tücher gewickelt, wird Jesus bestattet;
der Tod scheint allmächtig, das Grab unser Ziel.
Doch Gott, unser Vater, erweckt ihn zum Leben
und schenkt uns die Hoffnung auf ewiges Heil.



© Domkapitel Aachen / Andreas Schmitter



IMPULS ZUM MOTTO „ENTDECKE MICH“

Vor Dir
unbekanntes Terrain
fremd und verschlossen
scheinbar aus der Zeit gefallen

Du bist eingeladen
auf Entdeckungsreise zu gehen
neue Gefilde zu erschließen
mit Traditionen auf Tuchfühlung zu gehen
Schicht um Schicht abzutragen
das Wesentliche freizulegen

Ist Deine Neugier geweckt?

Dann mach Dich auf den Weg
raus aus der eigenen Komfortzone
und komm näher
lege Bekanntes und Gewohntes ab
und begib Dich hinein
ins Ungewisse

Spring über Deinen Schatten
und traue Dir zu
Dich auf Neues einzulassen
vermeintliche Gewissheiten in Frage zu stellen
Sicherheiten zu riskieren

Was Du davon hast?

Du kannst anknüpfen an jahrhundertealtes Erleben
Dich verbinden mit Menschen anderer Generationen
und Kulturen



Du wirst verloren Geglaubtes finden
Verborgenes aufspüren
Verschlüsseltes erkennen

Du lernst Neues kennen
lernst Dich neu kennen

Entdecke mich
Entdecke Dich
in der Begegnung
mit mir

*Andrea Kett,
Leiterin der Abteilung Pastoral in Lebensräumen im
Bischöflichen Generalvikariat*



GEDANKEN ZUR MUSIK DES WALLFAHRTSLIEDES

Für einen „Songwriter“ ist es eine ganz besondere Herausforderung, ein Lied oder eine Hymne für ein besonderes Fest oder – wie in diesem Fall – für eine große traditionelle Wallfahrt zu schreiben. Schließlich soll die Gesamtkomposition mit Melodie, Harmonie und Arrangement auf besondere Weise die Atmosphäre der Heiligtumsfahrt 2023 prägen und zu ihrem klanglichen „Markenzeichen“ werden.

Die Vorgaben

Das Wallfahrtslied sollte einerseits eine spannungsreiche Harmonik und prägnante Rhythmik haben, andererseits aber in der Melodieführung einprägsam und deshalb schnell zu lernen sein. Gewünscht war zudem eine stilistische Flexibilität der Komposition, damit sie als hymnischer Choral mit Orgel, Bläser und Chor, aber auch als zeitgemäßes Neues Geistliches Lied mit Gitarre und E-Piano, erklingen kann. Idealerweise soll das Wallfahrtslied Singlust und Begeisterung auslösen und als „Ohrwurm“ hängenbleiben.

Der Komponist

Mit der Umsetzung dieser anspruchsvollen Aufgabe wurde der Düsseldorfer Kirchenmusiker und Komponist Klaus Wallrath beauftragt. Aus seiner Feder stammen die Musik und die musikalischen Arrangements des neuen Wallfahrtsliedes. Inspiriert hat den Komponisten der Text von Domvikar Dr. Peter Dückers.



♩ = 100

F Gm7/F F Gm7/F

F Dm7 Gm7 C7sus4 3

Fm C7sus4/F C7/F Fm

Su-chen und Fra-gen, im Tas-ten und Strau-cheln be-

Db6 Eb Ab

drängt uns die Sor-ge: Was ist schon ein Mensch? Der

Bbm7 Gm7(b5) C Fm

Mensch wird zur Frage, sich selbst und auch andern. Gibt

Fm /Eb DbΔ Csus4

es ei-ne Zu-kunft, im Dun-kel ein Licht?_

F Dm Gm7

Für wen hal-tet ihr mich? fragt Je - sus die

Csus4 3 Am Dm

Men - schen. Die Kir - che gibt Ant - wort: Mein

Csus4 3 Csus4 3 F A7 Dm Dm/C

Herr und mein Gott. Für wen hal-tet ihr mich? wir

B \flat A Dm
 fra - gen ein - an - der. Von Gott kommt die
 Cm 7 F 7 B \flat Am 7 Dm 7
 Ant-wort: Du, Mensch, bist mein Bild! Du,
 Gm 7 C 7 F Gm 7 /F F Eb/F F 7
 Mensch, bist mein Bild! Du,
 B \flat Am 7 Dm 7 Gm 7 C 7 F
 Mensch, bist mein Bild! Du, Mensch, bist mein Bild!

2. Maria, die Mutter, schenkt Jesus das Leben und gibt ihn uns Menschen als einen von uns. Mit offenen Armen empfängt sie uns alle und zeigt uns das Kind als die Mitte der Zeit.

3. Der Herr wird Gefährte und Bruder der Menschen, durchlebt unsre Schwäche in Elend und Not. Im Kind in der Krippe zeigt Gott uns sein Wesen als Liebe, die absteigt, um uns zu befreien.

4. Johannes der Täufer gibt Zeugnis für Christus, steht treu für die Wahrheit in Leben und Tod. Bereitet die Wege, macht eben die Pfade, ihr dürft auf ihn zugehn, er tauft euch mit Geist!

5. Der Herr und Erlöser lebt ganz für die Menschen, schenkt uns sein Erbarmen und richtet uns auf. Im Sterben zerreißt er die Fesseln des Todes, in Ohnmacht und Liebe schenkt er uns sein Heil

T.: Peter Dckers, Musik: Klaus Wallrath 2021.



Der Aufbau

Beim Singen des Liedes baut sich in den Strophen zunächst eine kleine Melodiefloskel stufenweise auf. Sie schwingt dann Ton für Ton hoch zu einem ersten beruhigenden Zielpunkt, der zugleich ein Wendepunkt ist. Entspannend gleitet die Floskel wieder kurz zurück und leitet daraufhin – melodisch ergänzt – dynamisch drängend in den Kehrsvers über.

Während die Strophen eher in einem abgedunkelten, zurückhaltenden Moll erklingen, erstrahlt der Kehrsvers in einem hellen, hoffnungsfrohen Dur.

Im Kehrsvers wiederholt sich dreimal eine weitere, längere Melodiefloskel. Allerdings setzt sie hier, ähnlich einer Litanei, immer wieder auf der gleichen Tonstufe an, um steigend und schwungvoll zum musikalischen Höhepunkt und zur inhaltlichen Kernaussage „Du Mensch, bist mein Bild“ hinzuführen.

Die Melodie erreicht nun – bei dieser Zusage Gottes – über einen markanten Tonsprung ihre stärkste Klanglichkeit, unterstrichen mit einem Rhythmuswechsel in einen freudigen, fast tänzerischen Dreiertakt als zusätzliches Spannungsmoment.

*Berthold Botzet,
Domkapellmeister*



© Domkapitel Aachen / Andreas Steinhilber



„FÜR WEN HALTET IHR MICH“

Die Botschaft der Pilgerhymne zur Heiligtumsfahrt 2023

Die Pilgerhymne zur Heiligtumsfahrt 2023 verbindet die Frage nach der Identität des Menschen hinter dem Leitwort bzw. der Frage „Für wen haltet ihr mich?“ mit den großen Tuchreliquien, die in diesen Tagen in Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach gezeigt werden.

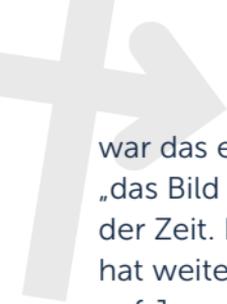
„Wer bin ich?“, „Wo komme ich her?“, „Wo gehe ich hin?“ Die Frage nach der eigenen Identität stellt sich jedem Menschen. Nicht ständig, nicht jeden Tag neu, aber immer wieder. Gerade an Wendepunkten des Lebens, bei besonderen Ereignissen und Begegnungen, fragen Menschen, was ihr Leben ausmacht und für wen sie bedeutsam sind. Das geht auch gläubigen Menschen so. Aber sie stellen sich die Frage nach der eigenen Identität unter den Augen Gottes und angesichts des Evangeliums von Jesus Christus als dem vollkommenen Menschen.

Die Frage nach der christlichen Sicht auf den Menschen ist dabei nicht unabhängig von den konkreten Lebenszusammenhängen und -umständen. Gerade in Zeiten der Verunsicherung – etwa durch kriegerische Auseinandersetzungen, durch den Klimawandel, durch die Coronapandemie oder steigende Lebenshaltungskosten („Im Suchen und Fragen, im Tasten und Straucheln“) – drängt sich die Frage nach Wesen und Wert eines jeden Menschen auf. Die Frage zuzulassen, sich ihr zu stellen und sie anderen zu stellen, ist ein erster wichtiger Schritt zu einer Antwort aus dem Glauben heraus. Sie ist verbunden mit der Frage nach der Zukunft des Menschen angesichts verschiedenster Bedrohungen, mit der Frage, ob es eine Hoffnung gibt, „im Dunkel ein Licht“.

Vor dem Hintergrund der zutiefst menschlichen Frage nach der eigenen Identität versucht der Refrain der Pilgerhymne, eine christliche Antwort zu geben. Er wiederholt nach jeder Strophe die Frage Jesu an die Jünger: „Für wen haltet ihr mich?“ (Mt.16,15) und damit das Leitwort der Heiligtumsfahrt 2023. Es folgt dann aber nicht die Antwort des Petrus an den irdischen Jesus: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Mt 16,16), sondern das Bekenntnis des Thomas zum Auferstandenen: „Mein Herr und mein Gott!“ (Joh 20,28). Jesus erscheint den sonntäglich versammelten Jüngern und stärkt ihre Gemeinschaft mit der Zusage des Friedens. Das Bekenntnis des Thomas ist also nicht nur eine individuelle Antwort auf die Frage des Menschen nach der eigenen Identität, sondern auch die Antwort der Kirche, also der Christusjüngerinnen und -jünger, auf die Frage, was ihr Wesen als Gemeinschaft ausmacht, nämlich das Bekenntnis zum in ihr gegenwärtigen Herrn. Grundgelegt ist diese Christusgemeinschaft in der Zusage Gottes an den Menschen am Beginn der Menschheitsgeschichte: „Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie“ (Gen 1,27). Das Bewusstsein der Gottebenbildlichkeit des Menschen – und zwar aller Menschen – vermag alle Feindschaft zu überwinden und den Blick in eine solidarische Menschheitsfamilie zu öffnen.

Die weiteren Strophen bringen die Zusage von der Gott-ebenbildlichkeit des Menschen und das Bekenntnis zu Christus als dem Herrn und Gott mit den Tuchreliquien in Verbindung, die während der Heiligtumsfahrt gezeigt und verehrt werden.

Jesus Christus ist Mensch geworden, geboren von einer menschlichen Mutter. Er ist einer von uns – „sein Leben



war das eines Menschen“ (Phil 2,7) – und zugleich ist er „das Bild des unsichtbaren Gottes“ (Kol 1,15), die Mitte der Zeit. Die Mutterschaft Marias – das Kleid Mariens hat weite, offene Arme – bezieht sich dabei nicht nur auf Jesus, dem sie das Leben schenkt und den sie uns zeigt, sondern auch auf die Kirche, auf alle, die ihrem Sohn nachfolgen. Auch für uns, die Schwestern und Brüder Christi, kann Maria eine gute Mutter sein, die uns mit offenen Armen empfängt und uns in ihre Liebe einschließt, von der Geburt bis zum Tod.

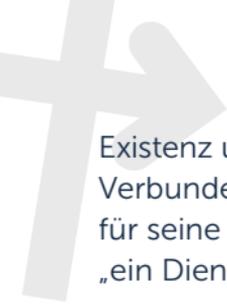
Die Menschwerdung Christi ist konkret. Gleich zwei Mal erwähnt der Evangelist Lukas in seiner Geburtsgeschichte die Windeln Jesu und betont damit, dass Gott in diese Welt, so wie sie ist, hinein geboren worden ist. Es ist keine Idealwelt, keine Scheinwelt, auf die er sein Licht fallen lässt, es ist die konkrete Welt, in der gelacht wird und gelitten, geboren und gestorben, gefeiert und geweint. Und an all dem hat er Teil als unser „Gefährte und Bruder“. Deshalb wird Gott als Mensch, ja, mehr noch, als Kind geboren. Er entzieht sich auch den Niederungen menschlicher Existenz nicht, „durchlebt unsre Schwäche in Elend und Not“. So zeigt Gott sein Wesen, seine Liebe, die hinabsteigt in unsere Welt, um uns zu erlösen und zu befreien.

Die Liebe Gottes, die in Jesus Christus, in seinem Leben und Sterben ihren Höhepunkt gefunden hat, fordert zum Zeugnis für die Wahrheit und zur Treue „in Leben und Tod“. Dafür steht Johannes der Täufer als Vorläufer des Herrn an der Schwelle zwischen Verheißung und Erfüllung. Er geht in die Wüste, um die Menschen zur Umkehr aufzufordern und so ins Leben zurückzurufen. „Bereitet die Wege, macht eben die Pfade“ (vgl. Mt 3,3), ruft er den Menschen zu. Johannes hat seinen Einsatz für die Wahrheit mit dem Leben bezahlt, daran erinnert

sein Enthauptungstuch. Aber gerade deshalb mahnt er uns auch heute noch, auf Christus immer wieder neu zuzugehen und uns immer wieder neu von seinem Geist durchdringen zu lassen.

Mit seiner Zuwendung zu den Menschen, mit seinem ganzen Leben und seiner ganzen Verkündigung, hat Jesus uns das Wesen Gottes als reine Liebe geoffenbart. Er hat den Menschen, denen er begegnete, das Erbarmen Gottes zugesagt und sie aufgerichtet – gerade jene, die am Rande standen und ausgegrenzt wurden. Diese Existenz für die Menschen im Namen Gottes hat ihm die Feindschaft der politischen und religiösen Autoritäten seiner Zeit eingebracht. So kommt in seinem Tod am Kreuz seine Solidarität mit uns Menschen an ihren Höhepunkt. Hier ist er ausgeliefert bis zum Letzten, nur ein zerfetztes Tuch um die Lenden ist ihm geblieben. Doch indem er nicht zurückschlägt oder sich dem Leiden entzieht, sondern indem er das Leid trägt, zerbricht er den Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt. „Im Sterben zerreißt er die Fesseln des Todes“. Der ohnmächtig liebende Christus ist der, der Heil bringt.

In der Feier der Eucharistie vergegenwärtigen wir jedes Mal die Lebenshingabe Jesu Christi für uns Menschen. Brot und Wein werden zu Leib und Blut des Herrn, zum Zeichen seiner Zuwendung und Nähe, seiner Existenz ganz zum Heil der Menschen. So zeigt uns das Abendmahlstuch in Mönchengladbach, was Jesus für uns sein will: Nahrung (wie es das Brot für uns ist) und Freude (wie sie im Wein gefeiert wird). Das Schürztuch des Herrn in Kornelimünster führt uns die zweite Zeichenhandlung Jesu bei der Feier des Letzten Abendmahles vor Augen. Er „beugt sich zur Erde“ und wäscht den Seinen die Füße. Die Feier der Eucharistie ist untrennbar verbunden mit der dienenden Hinwendung zu den Menschen. Christliche



Existenz und Identität äußern sich in der sakramentalen Verbundenheit mit dem Herrn und in der liebenden Hilfe für seine Schwestern und Brüder. Die Fußwaschung ist „ein Dienst voller Demut, ein Beispiel für uns“.

Jesu Existenz für uns Menschen ist nicht mit dem Tod am Kreuz zerstört und widerlegt worden. Sein Wirken und seine Botschaft sind nicht in Tücher gewickelt und bestattet worden. Seine Liebe lebt – über den Tod hinaus. Der Vater hat ihm die Treue gehalten und sein Leben bestätigt. Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist deshalb die Mitte christlicher Hoffnung und kann uns Kraft geben auf unserem Lebens- und Glaubensweg. Der Tod ist nicht allmächtig und nicht das Grab unser Ziel. Das Grabtuch und das Schweiß Tuch des Herrn in Kornelimünster künden davon, dass Jesus Christus vom Vater ins Leben hinein erweckt worden ist. Das vermag unsere Identität als Christinnen und Christen zu stärken, die uns von Gott geschenkte „Hoffnung auf ewiges Heil“!

*Dr. Peter Dückers,
Domvikar*

BESINNUNG VOR DEN HEILIGTÜMERN



© Domkapitel Aachen / Andreas Steindl



BESINNUNG VOR DEN HEILIGTÜMERN

I. Im Aachener Dom

1. Wir verehren das Zeichen der Geburt unseres Herrn Jesus Christus aus Maria der Jungfrau.

Das Zeichen:

Das Kleid der Gottesmutter

Das Marienkleid ist ein tunikaartiges Gewand aus feinem weißen Leinen, versehen mit eingesetzten geschlitzten Giren (Zwickel-Einsätzen) an den Seiten und angenähten Ärmeln. Es hat eine Länge von 153 Zentimetern und bei ausgefalteten Ärmeln eine Breite von 132 Zentimetern. Das Kleid ist aus einer Leinenbahn geschnitten, Vorder- und Rückseite sind aus einem Stück, die Leinenbahn ist an den Schultern umgefaltet. Der Halsausschnitt und die beiden Schlitze an den Seiten des unteren Saumes sind mit mäanderförmigen Ornamenten bestickt.

Aus der Heiligen Schrift:

Höre Tochter, sieh her und neige dein Ohr, vergiss dein Volk und dein Vaterhaus! Der König verlangt nach deiner Schönheit; er ist ja dein Herr, verneig dich vor ihm! Die Königstochter ist herrlich geschmückt, ihr Gewand ist durchwirkt mit Gold und Perlen. Man geleitet sie in bunt bestickten Kleidern zum König, Jungfrauen sind ihr Gefolge, ihre Freundinnen führt man zu dir. (Ps 45,11-12.14-15)

Impuls:

Maria,
du hast Jesus zur Welt gebracht,
den Sohn Gottes,
inmitten der Nacht,
der heiligen Nacht.
Durch dein Ja zum göttlichen Willen
konnte Gott Mensch werden.
Du hast dieses Ja durchgetragen.
Du hast zu deinem Sohn gehalten
von seiner Geburt im Stall
bis zum Tod am Kreuz.
Du hast ihn getragen,
manchmal ertragen,
sein Leben lang,
dein Leben lang.
Dein Kleid hat weite Ärmel.
In deinen Armen hast du Jesus gehalten
in der heiligen Nacht
und unter dem Kreuz.
In deinen Armen darf auch ich mich geborgen fühlen
jetzt und in der Stunde meines Todes.

2. Wir verehren das Zeichen der Menschwerdung unseres Herrn Jesus Christus.

Das Zeichen: Die Windel Jesu

Die Windel Jesu besteht aus einem ungefärbten dunkelbraunen, beidseitig gewalkten Kamel- oder Ziegenhaarrowlgewebe mit einer größten Höhe von 68 Zentimetern und einer größten Breite von 94 Zentimetern. Es handelt sich um das Fragment eines größeren Gewebes, das in entfaltetem Zustand eine leichte Trapezform hat. Die Oberkante ist in Art eines Halsausschnittes halbrund ausgeschnitten.



Aus der Heiligen Schrift:

Der Engel sagte zu den Hirten: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. (Lk 2,10-12)

Impuls:

Jesus,
als Kind bist du zur Welt gekommen,
abhängig und bedürftig,
ganz menschlich,
ganz göttlich.
Du hast gelächelt wie ein Kind,
hast geweint wie ein Kind,
hast dich gefreut über jede Zuwendung
und geschrien, wenn du Hunger hattest
und Durst.
Deine Windeln zeigen mir:
Ganz konkret bist du Mensch geworden
und ganz normal,
wie alle anderen Kinder auch.
Das ist Menschwerdung:
ein Kind zu werden.
Und ich darf im kleinen Kind
den großen Gott erkennen
und in jedem Menschenkind
sein Ebenbild.

3. Wir verehren das Zeichen des Zeugnisses für unseren Herrn Jesus Christus.

Das Zeichen:

Das Enthauptungstuch Johannes des Täufers

Das Enthauptungstuch Johannes des Täufers ist ein längsrechteckiges, an allen vier Seiten umsäumtes weißes Tuch aus feinem Damast. Das Leinengewebe von 282,2 Zentimetern Länge und 131,5 Zentimetern Breite ist in der Mitte durch das Herausschneiden von kleineren Reliquien durchlöchert. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um ein später als Grabtuch benutztes Tafeltuch, dessen zahlreiche Verfärbungen durch Blut und Verweusungsstoffe entstanden sind.

Aus der Heiligen Schrift:

Herodes hatte Johannes festnehmen und ins Gefängnis werfen lassen. Schuld daran war Herodias, die Frau seines Bruders Philippus, die er geheiratet hatte. Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zur Frau zu haben. Herodias verzieh ihm das nicht und wollte ihn töten lassen. Sie konnte es aber nicht durchsetzen, denn Herodes fürchtete sich vor Johannes, weil er wusste, dass dieser ein gerechter und heiliger Mann war. Darum schützte er ihn. Wenn er ihm zuhörte, geriet er in große Verlegenheit und doch hörte er ihm gern zu. Eines Tages ergab sich für Herodias eine günstige Gelegenheit. An seinem Geburtstag lud Herodes seine Hofbeamten und Offiziere zusammen mit den vornehmsten Bürgern von Galiläa zu einem Festmahl ein. Da kam die Tochter der Herodias und tanzte und sie gefiel dem Herodes und seinen Gästen so sehr, dass der König zu dem Mädchen sagte: Verlange von mir, was du willst; ich werde es dir geben. Er schwor ihr sogar: Was du auch



von mir verlangst, ich will es dir geben, und wenn es die Hälfte meines Reiches wäre. Sie ging hinaus und fragte ihre Mutter: Was soll ich verlangen? Herodias antwortete: Den Kopf Johannes des Täufers. Da lief das Mädchen zum König hinein und verlangte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schale den Kopf Johannes des Täufers bringen lässt. Da wurde der König sehr traurig, aber wegen der Eide und der Gäste wollte er ihren Wunsch nicht ablehnen. Deshalb befahl er einem Scharfrichter, sofort ins Gefängnis zu gehen und den Kopf des Täufers herzubringen. Der Scharfrichter ging und enthauptete Johannes. Dann brachte er den Kopf auf einer Schale, gab ihn dem Mädchen und das Mädchen gab ihn seiner Mutter. Als die Jünger des Johannes das hörten, kamen sie, holten seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab. (Mk 6,17-29)

Impuls:

Johannes,
ich bewundere deine Geradlinigkeit,
deine Unerschrockenheit,
deine Bereitschaft, für die Wahrheit einzustehen.
Du hast dem Herodes ins Gewissen geredet,
dich nicht gebeugt vor äußerer Macht
und körperlicher Gewalt,
vor der Macht des Starken.
Du hast lieber den Tod riskiert
als dich zu verbiegen.
Auf Jesus hast du gezeigt
als den, der kommen soll,
die Welt zu erlösen,
als dem Lamm Gottes,
das die Sünde der Welt
am eigenen Leib erträgt.
So bist du zum Wegbereiter geworden,

zum Wegweiser in der Wüste.
Du zeigst auch mir den Weg
in den Wüsten meines Lebens,
den Weg zu Jesus, dem Erlöser.

4. Wir verehren das Zeichen der Erlösung durch unseren Herrn Jesus Christus.

Das Zeichen: Das Lendentuch Jesu

Das Lendentuch Jesu ist ein grobes bräunliches Leinengewebe in Form eines Dreiecks mit abgeschnittener Spitze. Es hat eine Höhe von 127,5 Zentimeter, die untere Breite beträgt 151 Zentimeter. Drei erhaltene Nähte lassen es als roh zugeschnittenes Teil einer Tunika von ähnlichem Schnitt wie das Marienkleid erscheinen.

Aus der Heiligen Schrift:

Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. (Mk 15,33-38)



Impuls:

Jesus,
ich sehe dein letztes Kleid:
ein Fetzen Stoff um die Hüfte.
Mehr ist dir nicht geblieben.
Nackt und bloßgestellt,
angegafft und verspottet
hängst du am Kreuz.
Menschwerdung bis zum Letzten,
bis zum Äußersten.
Deine Hände, die so viele umarmt,
festgenagelt,
Dein Mund, der so Vielen Gutes verkündet,
vertrocknet.
Dein Herz, das für alle Menschen geschlagen,
durchbohrt.
Und dein Gott, dem du so nahe warst wie keiner sonst,
schien fern.
Aber der Vater im Himmel
hat zu dir gehalten.
Er hat dich nicht im Tod versinken lassen.
Er hat dein Leben bestätigt,
deine Hingabe angenommen.
Leben durch den Tod hindurch.
Blut und Wasser strömen aus deiner Seite,
Zeichen für deine Liebe bis ans Ende.
Sie fließen bis heute,
sie fließen für mich:
das Wasser der Taufe,
das Blut des neuen Bundes.
Geheimnis des Glaubens:
im Tod ist das Leben.

II. in Kornelimünster

1. Wir verehren das Zeichen des Dienstes und der Liebe unseres Herrn Jesus Christus.

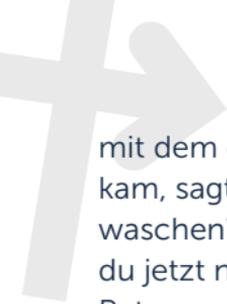
Das Zeichen:

Das Schürztuch (Lintheum Domini)

Das Schürztuch, mit dem nach der Tradition Christus im Abendmahlssaal den Jüngern die Füße abgetrocknet hat, ist etwa 230 cm lang, an den beiden Enden 128 bzw. 95 Zentimeter, an der schmalsten Stelle 68 Zentimeter breit. Die Länge und die Form dieses Schürztuches lassen darauf schließen, dass es zur Umgürtung angefertigt wurde. In ihm ist keine Musterung eingewebt, der Stoff besteht vielmehr aus einem einfachen Kreuzgewebe von starken Leinenfäden, die nicht zu dicht gewebt sind, um die Saugfähigkeit des Stoffes zu erhöhen. Das Tuch weist etwa in der Mitte einen größeren dunkleren Flecken auf, der seit alters her im Volksmund als Abdruck des Judasfußes bezeichnet wird.

Aus der Heiligen Schrift:

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen,



mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,1-15)

Impuls:

Jesus,
du beugst dich nieder.
Du wäschst den Jüngern die Füße
und trocknest sie ab.
In der menschlichen Geste
göttliche Liebe.
Du, Gottes Sohn,
nicht über die Himmel erhoben,
sondern zu Boden geworfen.
Im alltäglichen Dienst,
wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Begreife ich,

was du an mir getan hast?
Du, mein Herr und Meister.
Deine Fußwaschung,
ein Zeichen für mich,
ein Beispiel,
ein Vorbild.
So soll auch ich den Anderen dienen,
denen mit den dreckigen Füßen,
mit ihrer Bedürftigkeit
und ihrer Sehnsucht nach Liebe.

2. Wir verehren das Zeichen des Todes und der Erlösung unseres Herrn Jesus Christus.

Das Zeichen:

Das Grabtuch (Sindon munda)

Das Grabtuch ist ein sehr kunstreich in Schlingentechnik gewebtes Leinentuch, das man mit einer Zierdecke vergleichen kann. Es ist etwa 180 Zentimeter breit und etwa 105 Zentimeter lang. Nach der Tradition ist es jenes Tuch, auf das Jesus nach der Kreuzabnahme gelegt wurde. Es kann aber auch eine Zierdecke gewesen sein, die im Grab verwandt wurde.

Aus der Heiligen Schrift:

Da es Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat, und es schon Abend wurde, ging Josef von Arimathäa, ein vornehmes Mitglied des Hohen Rats, der auch auf das Reich Gottes wartete, zu Pilatus und wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten. Pilatus war überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus bereits gestorben sei. Als er es vom Hauptmann erfahren hatte, überließ er Josef den



Leichnam. Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes. (Mk 27,42-46)

Impuls:

Jesus,
dein Leichnam kommt ins Grab,
eingesperrt
und meinem Blick entzogen.
Alles scheint aus und vorbei,
du scheinst besiegt
durch die Macht des Stärkeren,
durch die Kraft des Bösen
und die Endgültigkeit des Todes.
Wie oft erfahre ich dich als verborgen,
so fern von mir,
und die Gräber dieser Welt
scheinen dich zu widerlegen.
Auch du hast sie empfunden,
die Ferne deines Gottes,
durchlebt und durchlitten:
drei Tage in der Macht des Todes,
drei Tage fern vom Leben,
Weizenkorn, in die Erde gelegt.
Doch der Tod hat nicht das letzte Wort
Die Liebe ist stark wie der Tod.
Sie ist stärker als der Tod,
unendlich stärker.
Und keine Macht der Welt
kann die Liebe zerstören,
deine Liebe zu mir
und, so hoffe ich,
meine Liebe zu dir.

3. Wir verehren das Zeichen der Auferstehung und des Lebens unseres Herrn Jesus Christus.

Das Zeichen:

Das Schweiß Tuch des Herrn (Sudarium Domini)

Das Schweiß Tuch ist von äußerster Feinheit, ein Byssusgewebe, das aus sehr feinen Seidenfäden besteht. Es ist von bemerkenswerter Größe und misst 4 x 6 Meter. Es wird heute, 16 mal gefaltet, auf einer roten Seidenunterlage aufbewahrt. Darüber ist zum Schutz ein Gazestoff gespannt. Der Byssusstoff wurde zur Zeit Jesu zu den kostbarsten Geweben gerechnet und neben den Purpurstoffen dem Gold gleichgeachtet. Es war in der jüdischen Tradition üblich, den Kopf des Toten mit einem solchen wertvollen Tuch zu bedecken. Die große Durchsichtigkeit und Feinheit des Stoffes erlaubte es, die Gesichtszüge des Toten noch zu erkennen, auch wenn sein Haupt durch die Byssusbinden abgedeckt war.

Aus der Heiligen Schrift:

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden,



sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. (Joh 20,1-8)

Impuls:

Auferstandener Herr,
ich sehe und glaube:
der Tod ist tot,
das Leben lebt.
Du lebst
und auch ich soll leben,
schon heute und jetzt
und einmal vollendet bei dir.
Ich weiß: einmal ich muss ich sterben.
Und ich fürchte mich manchmal davor,
diese Welt verlassen zu müssen
und die Menschen, die ich liebe.
Aber ich vertraue,
dass mein Sterben ein Hinübergehen ist,
eine Nacht vor einem neuen Morgen.
Ich möchte glauben, Herr,
dass du lebst,
und dass du in deiner Auferstehung
mir vorausgegangen bist
in die Herrlichkeit Gottes,
zu einem Leben ohne Ende,
zur ewigen Gemeinschaft des Himmels.

GOTTESDIENSTE, LIEDER UND GEBETE



© Domkapitel Aachen / Andreas Schmitt

DIE PILGERMESSE

Eröffnung

Zum Einzug mit den Heiligtümern

Wallfahrtslied zur Aachener Heiligtumsfahrt 2023

$\text{♩} = 100$

The musical score is written in 4/4 time with a tempo of 100. It consists of a vocal line and a piano accompaniment. The key signature changes from F major to B-flat major. The lyrics are: 'Su-chen und Fra-gen, im Tas-ten und Strau-cheln be-drängt uns die Sor-ge: Was ist schon ein Mensch? Der Mensch wird zur Frage, sich selbst und auch andern. Gibt es ei-ne Zu-kunft, im Dun-kel ein Licht? _ Für wen hal-tet ihr mich? fragt Je - sus die Men - schen. Die Kir - che gibt Ant - wort: Mein'.

F Gm⁷/F F Gm⁷/F

F Dm⁷ Gm⁷ C⁷sus⁴ 3

Fm C⁷sus⁴/F C⁷/F Fm

1. Im

Su-chen und Fra-gen, im Tas-ten und Strau-cheln be-

Drängt uns die Sor-ge: Was ist schon ein Mensch? Der

Db⁶ Eb Ab

Mensch wird zur Frage, sich selbst und auch andern. Gibt

Bbm⁷ Gm⁷(b5) C Fm

es ei-ne Zu-kunft, im Dun-kel ein Licht? _

Fm /Eb Db^Δ C^{sus}4

Für wen hal-tet ihr mich? fragt Je - sus die

3 F Dm Gm⁷

C^{sus}4 3 Am Dm

Men - schen. Die Kir - che gibt Ant - wort: Mein

G^{sus}4 3 C^{sus}4 3 F A⁷ Dm Dm/C
 Herr und mein Gott. Für wen hal-tet ihr mich? wir
 B^b A Dm
 fra - gen ein - an - der. Von Gott kommt die
 C^m7 F⁷ B^b A^m7 D^m7
 Ant-wort: Du, Mensch, bist mein Bild! Du,
 G^m7 C⁷ F G^m7/F F E^b/F F⁷
 Mensch, bist mein Bild! Du,
 B^b A^m7 D^m7 G^m7 C⁷ F
 Mensch, bist mein Bild! Du, Mensch, bist mein Bild!

2. Maria, die Mutter, schenkt Jesus das Leben und gibt ihn uns Menschen als einen von uns. Mit offenen Armen empfängt sie uns alle und zeigt uns das Kind als die Mitte der Zeit.

3. Der Herr wird Gefährte und Bruder der Menschen, durchlebt unsre Schwäche in Elend und Not. Im Kind in der Krippe zeigt Gott uns sein Wesen als Liebe, die absteigt, um uns zu befreien.

4. Johannes der Täufer gibt Zeugnis für Christus, steht treu für die Wahrheit in Leben und Tod. Bereitet die Wege, macht eben die Pfade, ihr dürft auf ihn zugehn, er tauft euch mit Geist!

5. Der Herr und Erlöser lebt ganz für die Menschen, schenkt uns sein Erbarmen und richtet uns auf. Im Sterben zerreißt er die Fesseln des Todes, in Ohnmacht und Liebe schenkt er uns sein Heil

T.: Peter Dückers, Musik: Klaus Wallrath 2021.



Liturgische Eröffnung und Begrüßung

Kyrie-Rufe

(verbunden mit der Zeigung und Verehrung der Heiligtümer)

Musikalische Eröffnung

Wir verehren das Zeichen der Geburt unseres Herrn Jesus Christus aus Maria der Jungfrau. (Kleid Mariens)

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. (Lk 1,26–31)

Ma - ri - a, breit den Man - tel aus, mach
 Schirm und Schild für uns dar - aus; lass
 uns dar - un - ter si - cher stehn, bis al - le
 Stürm vor - ü - ber - gehn! Pa - tro - nin vol - ler
 Gü - te, uns al - le - zeit be - hü - te!

T: Nach „Unser Lieben Frau Schutzmantel“, Innsbruck 1640

M: Josef Mohr, Psälterlein 1891

Herr Jesus Christus, du bist uns nahe gekommen durch
 deine Geburt aus der Jungfrau Maria.

V/A Ký - ri - e, e - lé - i - son.
 V/A Chri - ste, e - lé - i - son.
 V/A Ký - ri - e, e - lé - i - son.



Musikalische Eröffnung

Wir verehren das Zeichen der Menschwerdung unseres Herrn Jesus Christus. (Windel Jesu)

In jener Zeit gebar Maria ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. (Lk 2,7–12) in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. (Lk 1,26–31)

Zu Bet-lehem ge - bo-ren ist uns ein Kin-de-
lein. Das hab ich aus-er - ko-ren, sein Ei-gen will ich
sein. E - ja, E - ja, sein Ei-gen will ich sein.

T: Friedrich Spee 1637, M: Paris 1599/Köln 1637

Herr Jesus Christus, aus Liebe bist du selbst Mensch
geworden und hast unsere Armut geteilt.

Kyrie ...

Musikalische Eröffnung

Wir verehren das Zeichen des Zeugnisses für unseren Herrn
Jesus Christus. (Enthauptungstuch Johannes des Täufers)

Herodes hatte Johannes festnehmen und ins Gefängnis
werfen lassen. Er befahl einem Scharfrichter, sofort ins
Gefängnis zu gehen und den Kopf des Täufers herzubringen.
Der Scharfrichter ging und enthauptete Johannes. (Markus
6,17a.27)



Zu dir schick ich mein Ge-bet, das um dei-ne
 Hil - fe fleht, hei - li-ger Jo - han - nes.
 Dei-ne Für - bitt ruf ich an; hilf, dass ich dir
 fol - gen kann, hei - li-ger Jo - han - nes.

T: Heinrich Bone 1847/1851, M: Ehrenbreitstein (Weber) 1827 (aber älter)

Herr Jesus Christus, in dir finden die Menschen die Kraft zur Treue bis in den Tod.

Kyrie ...

Musikalische Eröffnung

Wir verehren das Zeichen der Erlösung durch unseren Herrn Jesus Christus. (Lendentuch des Herrn)

Es war schon um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach – bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus. (Lukas 23,44–46)

O Haupt, voll Blut und Wun - den, voll
 o Haupt, zum Spott ge - bun - den mit
 Schmerz und vol - ler Hohn, o Haupt, sonst
 ei - ner Dor - nen - kron,
 schön ge - krö - net mit höchster Ehr und Zier, jetzt
 a - ber frech ver - höh - net: Ge - grüßet seist du mir.

T: Paul Gerhardt 1656 nach „Salve, caput cruentatum“ des Arnulf Löwen vor 1250,
 M: Hans Leo Haßler 1601/Brieg nach 1601

Herr Jesus Christus, durch deine Hingabe am Kreuz hast du
 uns den Weg zum Leben erschlossen.

Kyrie ...

Lobpreis

(Gloria)

Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
All-mächt-ger Va - ter, höch - ster Herr,
den Men-schen Fried auf Er - den. Herr Je-sus
du sollst ver - herr-licht wer-den.
Chri-stus, Got-tes Sohn, wir rüh-men dei - nen
Na - men; du wohnst mit Gott dem Heil-gen
Geist im Licht des Va - ters. A - men.

T: EGB 1971 nach dem Gloria, M: Augsburg 1659

Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST

1. Lesung

Antwortpsalm

Kehrvers:

KV Gott schuf die Men-schen als sein Bild, als
Ab - bild Got - tes schuf er sie.

T: nach Gen 1,27, M: Marco Fühner 2023



2. Lesung

Ruf vor dem Evangelium

Musical score for the call before the Gospel. The score is written in treble clef, key of D major (one sharp), and 6/8 time. It consists of two staves. The first staff contains the melody for 'Hal - le - lu - ja, hal - le -'. The second staff contains the melody for 'lu - ja, lu - ja.' with two endings: a first ending (1.) and a second ending (2.). The lyrics are: Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, lu - ja, lu - ja.

VIIIg

T: Liturgie, M: Fintan O'Carroll 1981 u. Christopher Walker 1985

Evangelium

Antwortruf: Halleluja

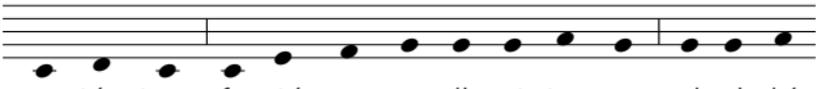
Predigt

Glaubensbekenntnis

(an Sonntagen und am Herz-Jesu-Fest)



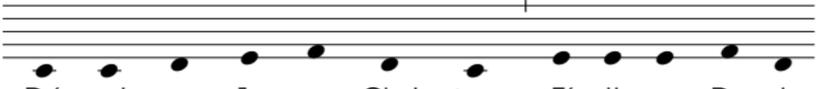
Cre-do in u-num De - um, K Pa-trem o-mni -
Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen,



po-tén-tem, fa-ctó-rem cae-li et ter-rae, vi-si - bí -
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare



li-um óm-ni-um et in-vi-si - bí - li-um. A Et in u-num
und die unsichtbare Welt. Und an den einen



Dó - mi-num Je-sum Chri-stum, Fí - li-um De - i
Herrn Jesus Christus, Gottes



U - ni - gé - ni-tum, K et ex Pa-tre na - tum an - te
eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor



ó-mni-a sáe - cu - la. A De-um de De-o, lu - men de
aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom



lú-mi-ne, De-um ve-rum de De-o ve-ro, K gé-ni-tum,
Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt,



non fa - ctum, con-sub-stan-ti-á-lem Pa-tri: per quem
nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch ihn



ó-mni-a fa-cta sunt. A Qui pro-pter nos hó-mi-nes et
ist alles geschaffen. Für uns Menschen und



pro-pter no-stram sa-lú-tem de-scén-dit de cae-lis.
zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen,



K Et in-car-ná-tus est de Spí-ri-tu San-cto ex Ma-rí-a
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist



Vir-gi-ne, et ho-mo fa-ctus est. A Cru-ci - fi - xus
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns



é - ti - am pro no-bis sub Pón - ti - o Pi - lá - to;
gekreuzigt unter Pontius Pilatus,



pas-sus et se - púl-tus est, K et re-sur-ré-xit tér - ti - a
hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten



di - e, se-cún-dum Scri-ptú-ras, A et a - scén-dit in
Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren



cae-lum, se-det ad d^ex-te-ram Pa-tris. K Et í-te-
in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und



rum ven-tú-rus est cum gló-ri-a, iu-di-cá-re
wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten



vi-vos et mór-tu-os, cu-ius re-gni non e-rit fi-nis.
die Lebenden und die Toten, seiner Herrschaft wird kein Ende sein.



A Et in Spí-ri-tum San-ctum, Dó-mi-num et vi-vi-fi-
Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig



cán-tem: qui ex Pa-tre Fi-li-ó-que pro-cé-dit.
macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,



K Qui cum Pa-tre et Fí-li-o si-mul ad-o-rá-tur et
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und



con-glo-ri-fi-cá-tur: qui lo-cú-tus est per prophé-tas.
verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten,



A Et u-nam sanctam, ca-thó-li-cam et a-po-stó-li-cam
und die eine, heilige, katholische und apostolische



Ec-clé-si-am. K Con-fi-te-or u-num ba-ptis-ma
Kirche. Wir bekennen die eine Taufe



in re-mis-si-ó-nem pec-ca-tó-rum. A Et ex-spé-cto
zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung



re-sur-re-cti-ó-nem mor-tu-ó-rum, K et vi-tam
der Toten und das Leben



ven-tú-ri sáe-cu-li. A A - - - - - men.
der kommenden Welt. Amen.

Vat. III

Fürbitten

Fürbittruf:

K: „Exaudi nos, Domine!“ – A: „Exaudi, nos!“ oder:

K: „Erhöre uns, Christus!“ – A: „Erhöre uns!“



EUCCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung

(Instrumentalmusik/Chor)

Eucharistisches Hochgebet

nach der Präfation:



Hei - lig, hei - lig, hei - lig, Herr, Gott der
Mäch - te. Erd und Him - mel sind dei - ner
Eh - re voll. Ho - si - an - na in der Hö - he.
Hoch - ge - lobt sei, der da kommt im Na -
men des Her - ren. Ho - si - an - na in der Hö - he.

T: Liturgie, M: nach Steimann 1726

nach den Einsetzungsworten:



D (P) Ge - heim - nis des Glau - bens: A Dei - nen Tod, o
Herr, ver - kün - den wir, und dei - ne Auf - er - ste - hung
prei - sen wir, bis du kommst in Herr - lich - keit.

Kommunion

Gebet des Herrn:



A Va - ter un - ser im Him - mel, ge - hei - ligt
wer - de dein Na - me. Dein Reich kom - me.
Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel
so auf Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot
gib uns heu - te. Und ver - gib uns un - sere Schuld,
wie auch wir ver - ge - ben un - sern Schul - di - gern.
Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung,
son - dern er - lö - se uns von dem Bö - sen.

nach dem Zwischengebet:



A Denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

Friedensgebet und -gruß

Gesang zur Brotbrechung

(Agnus Dei)



K 1-3 Chri-ste, du Lamm Got-tes, du trägst
der Welt Schuld: A 1-2 Er-barm dich un-ser.
3 Gib uns den Frie-den.

T: Liturgie, M: Graz 1602

Kommunion

währenddessen u.a. Christusrufe:



Kv Chri-stus Sie-ger, Chri-stus Kö-nig,
Chri-stus Herr in E-wig-keit.
K Kö-nig des Welt-alls, A wir hul-di-gen dir.

König der Völker, A ...
König des Friedens, A ...
König der Zeiten, A ...
König der Herrlichkeit, A ... Kv

3 Abglanz des Vaters, A ...
Urbild der Schöpfung, A ...
Sohn der Jungfrau Maria, A ...
Zeuge der Wahrheit, A ...
Lehrer und Meister, A ... Kv

4 Helfer der Armen, A ...
Heiland der Kranken, A ...
Retter der Sünder, A ...
Bruder der Menschen, A ...
Hoffnung der Erde, A ... Kv
Lamm, für uns geopfert, A ...
Mann aller Schmerzen, A ...
Mittler des Bundes, A ...
Erlöser und Heiland, A ...
Herr des neuen Lebens, A ... Kv

Licht für die Menschen, A ...
Brot ewigen Lebens, A ...
Quelle der Gnade, A ...
Haupt deiner Kirche, A ...
Weg zum himmlischen Vater, A ... Kv

T: EGB1973, GGB 2010, M: „Christus vincit“ bei Beat Reiser, „Laudesfestivae“ 1940

Danksagung

„Gott schuf die Menschen als sein Bild“
(V/A – Psalm 117 – A)

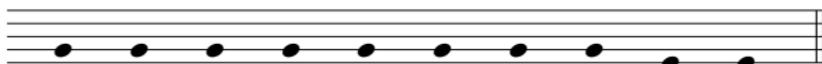
ABSCHLUSS

Schlussgebet

Segen und Entlassung



Bischof: Sit no-men Dó - mi - ni be - ne - dí-ctum.
Der Name des Herrn sei gepriesen.



A Ex hoc nunc et us - que in sae - cu - lum.
Von nun an bis in Ewigkeit.



Bischof: Ad - ju - tó - ri - um no-strum in nó - mi - ne
Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.



Dó - mi - ni A Qui fe - cit cae - lum et ter - ram.
Der Himmel und Erde erschaffen hat.



Bischof: Be - ne - dí - cat vos o - mní - po - tens De - us:
Es segne euch der allmächtige Gott:



Pa - ter, et Fí - li - us, et Spí - ri - tus San - ctus. A A - men.
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum Auszug



1 Ein Haus voll Glo-rie schau-et weit ü-ber
al-le Land, aus ew-gem Stein er-
bau-et von Got-tes Meis-ter-hand.
Gott, wir lo-ben dich, Gott, wir prei-sen dich. O
lass im Hau-se dein uns all ge-bor-gen sein.

2. Auf Zion hoch gegründet steht Gottes heilige Stadt,
dass sie der Welt verkündet, was Gott gesprochen hat.
Herr, wir rühmen dich, wir bekennen dich,
denn du hast uns bestellt zu Zeugen in der Welte

T: 1. Strophe: Joseph Mohn, 1875; 2. Strophe: Hans W. Marx [1972] 1975, M: Joseph Mohn

Quellenangaben Pilgerbuch

Alle Bibelstellen sind entnommen: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, der Schweizer Bischofskonferenz, des Erzbischofs von Luxemburg, des Erzbischofs von Vaduz, des Erzbischofs von Straßburg, des Bischofs von Bozen-Brixen, des Bischofs von Lüttich (Stuttgart: Katholisches Bibelwerk 2016). Die Teile des Stundengebetes, die Kehrverse, Psalmen und Hymnen aus dem Neuen Testament sowie die Lieder und Gesänge sind mit der Notation in der Regel entnommen: Gotteslob. Katholisches Gebet und Gesangbuch für die Diözese Aachen (Aachen: Einhard Verlag 2013). Die Impulse zur Besinnung vor den Heiligtümern stammen von: Domvikar Dr. Peter Dückers, Aachen (2023).



EIN PILGERTAG IM ÜBERBLICK

7.00 Uhr

Morgenlob im Dom

8.00 Uhr

Eucharistiefeier mit Zeigung und Verehrung der Heiligtümer im Dom

11.00 Uhr

Pilgergottesdienst auf dem Katschhof mit Zeigung und Verehrung der Heiligtümer

13.00 bis 17.45 Uhr

Möglichkeit zum Rundgang im Dom zur Verehrung der Heiligtümer

15.00 bis 21.45 Uhr

Kulturprogramm auf der Hofbühne

18.00 Uhr

Pilgermesse Katschhof:

Montag, 12. Juni / Mittwoch, 14. Juni / Freitag, 16. Juni

Abendlob im Dom:

Samstag, 10. Juni / Dienstag, 13. Juni / Donnerstag, 15. Juni / Samstag, 17. Juni / Sonntag, 18. Juni

19.30 bis 21.45 Uhr

Möglichkeit zum Rundgang im Dom zur Verehrung der Heiligtümer

20.00 bis 21.45 Uhr

Kulturprogramm auf dem Katschhof

22.00 Uhr

Gebet zur Nacht (Komplet) im Dom

23.00 Uhr

Schließung des Doms

Sie sind herzlich zu allen Wallfahrtstagen eingeladen. Beachten Sie bitte bei Ihren Planungen, dass sich an einzelnen Tagen sehr viele Menschen auf den Weg nach Aachen machen werden.

INFORMATIONEN

Beichtgelegenheiten (10. bis 18. Juni) in St. Foillan:
9.30 bis 10.30 Uhr und 13.30 bis 14.30 Uhr

Zur stillen Anbetung wird in die Klosterkirche der Armen-Schwestern vom hl. Franziskus, Elisabethstraße 47–49, eingeladen. Die Priester, die bei einer der Pilgermessen konzelebrieren wollen, mögen das bitte rechtzeitig dem Wallfahrtsbüro mitteilen. (Bitte Albe, Schultertuch und Zingulum mitbringen)

Erste-Hilfe-Station des Malteser Hilfsdienstes im
Bischöflichen Generalvikariat, Klosterplatz 7, Erdgeschoss

Das Fundbüro finden Sie im Wallfahrtsbüro.

Kontakt:

Wallfahrtsbüro in der Domininformation
Johannes-Paul-II.-Straße
52062 Aachen

Öffnungszeiten:

- bis Donnerstag, 8. Juni 2023 (Fronleichnam)
Montag bis Freitag: 10.00 bis 16.00 Uhr
- Freitag, 9. Juni 2023 bis Sonntag, 18. Juni 2023
täglich 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- Montag, 19. Juni 2023 bis Freitag, 23. Juni 2023
täglich 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Telefon: +49 (0) 241 452-884

Fax: +49 (0) 241 452-887

E-Mail: heiligtumsfahrt@aachenerdom.de

Internet: heiligtumsfahrt2023.de

 Aachener Dom und Bistum Aachen

 @aachenerdom und @bistumaachen

 Aachener Dom und Bistum Aachen

Heiligtumsfahrt in Kornelimünster

Feierliche Erhebung der Heiligtümer:

10. Juni 2023, 18.00 Uhr mit Bischof Dr. Helmut Dieser

Ablauf der Wallfahrtstage (11.-18. Juni 2023)

10.00 Uhr Pilgermesse mit Verehrung der Heiligtümer

12.00 Uhr Mittagsmeditation (Musik und Impuls)

15.30 Uhr Pilgerandacht mit Verehrung der Heiligtümer
(am 18. Juni: Öffentliche Zeigung der Heiligtümer von
der Galerie aus)

18.00 Uhr Abendgebet

21.00 Uhr Nachtgebet (Mo, Mi, Fr)

Es besteht eine Busverbindung zwischen Aachen-
Innenstadt und Kornelimünster.

**Der zweite Teil der Heiligtumsfahrt Kornelimünster,
Kornelioktav, wird gefeiert: 10.-17. September 2023.**

Kontakt:

Katholische Propsteigemeinde St. Kornelius

- Pilgerbüro -

Benediktusplatz 11

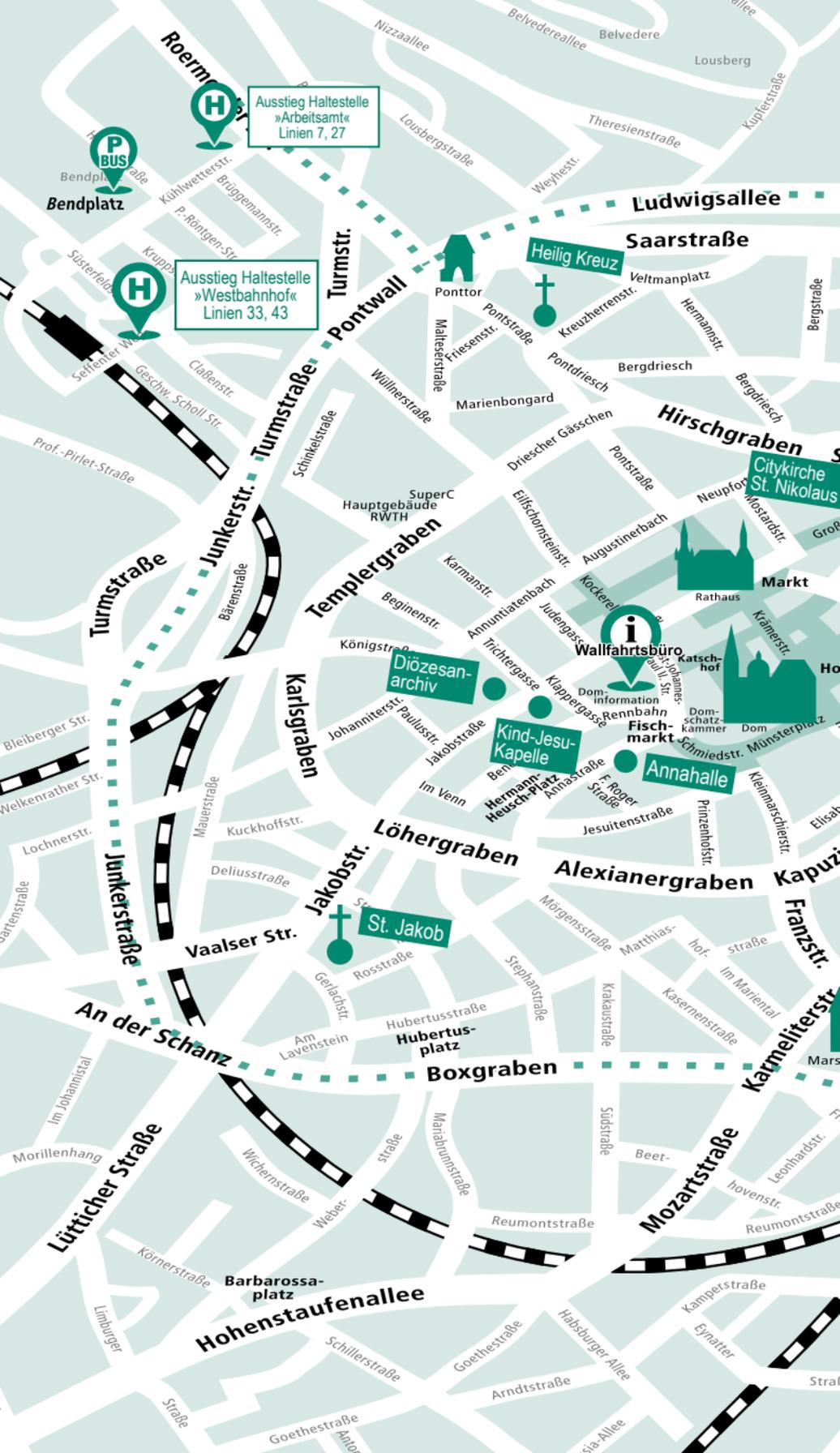
52076 Aachen

Telefon: +49(0) 24 08 / 599 41 40

Fax: +49(0) 24 08 / 599 41 97

E-Mail: info@heiligtumsfahrt-kornelimuenster.de

Internet: heiligtumsfahrt-kornelimuenster.de



Ausstieg Haltestelle
»Arbeitsamt«
Linien 7, 27

Ausstieg Haltestelle
»Westbahnhof«
Linien 33, 43

Heilig Kreuz

Citykirche
St. Nikolaus

Wallfahrtsbüro

Diözesan-
archiv

Kind-Jesu-
Kapelle

Annahalle

St. Jakob

Barbarossa-
platz
Hohenstaufenallee



Legende:

Anfahrt der Reisebusse zu den Ausstiegshaltestellen für Reisebusse:



Weiterfahrt der Reisebusse zum Busparkplatz Bendplatz:



Einstiegshaltestelle
Elisenbrunnen für die
Rückfahrt zum Bendplatz
Linien 7, 27, 33, 43

Ausstieg Haltestelle
»Hauptbahnhof«
Linien 11, 14, 21, 44, 51, SB 63



NOTIZEN



Mit freundlicher Unterstützung

 **Aachener Zeitung**

 **Sparkasse
Aachen**

 **ASEAG**

**WERTVOLLE
ZUKUNFT** 
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

 **Pax-Bank**
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas

 **STAWAG**

 **AACHENER**
GRUNDVERMÖGEN

 **Eßer Office Group**

**BISCHOF HEINRICH
MUSSINGHOFF-STIFTUNG** 
164 Kirchenmusik

**BISCHOF KLAUS
HEMMERLE-STIFTUNG** 
zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen

**BISCHOF JOHANNES
POHLSCHNEIDER-STIFTUNG** 
Schulstiftung im Bistum Aachen

CINEPLEX
AACHEN

KOHL
Motorrad

Nobis
Seit 1858

 **YPOGRAPHICA**
Satz · Druck · Verarbeitung

 **Handwerkskammer
Aachen**

 **Lebenshilfe Aachen**
Werkstätten & Service GmbH

Mathes

eventtag
das pure live-erlebnis

POWER RADACH
full service werbeagentur

 **DEKRA**

 **GEVETEC**
Gebäude + Elektrotechnik

HEILIGTUMSFAHRT KORNELIMÜNSTER

„FÜR WEN HALTET IHR MICH?“



#heifa
pro
klima

Mach mit!



10. BIS 18. JUNI 2023

SOWIE IN VERBINDUNG MIT DER
KORNELIOKTAV VOM 10. BIS 17. SEPTEMBER

